

Offener Brief

an: Oberbürgermeister Hr. Robby Risch
an: alle Stadträte
an: Presse

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach nunmehr reichlich sieben Jahren Tätigkeit als Stadtrat darf ich mir erlauben, über einige Probleme unserer Arbeit Stellung zu beziehen.

Damit meine ich besonders die Wirkungselemente des ach so „strapazierten Demokratieverständnisses“ wie auch damit zusammenhängend eine vom Grundsatz geprägte offene und ehrliche Zusammenarbeit des Oberbürgermeisters, seiner Verwaltung mit dem Stadtrat und seinen Ausschüssen.

Ich meine, eine Zweigleisigkeit zu erkennen, die nicht dazu führt, Verständnis, Ziele und Wirkungen in eine gemeinsame Sache zu bringen, und diese zum Wohle unserer Heimatstadt und seiner Bürger sinnvoll umzusetzen.

Die Bürger stehen im Vordergrund unserer politischen Arbeit – von Ihnen haben wir das Mandat und die Aufgabe erhalten.

Wir können diesen Grundsatz nur gerecht werden, wenn eine vernünftige, kritisch offene und ehrliche Arbeit mit und zwischen den Partnern erfolgt. Das vermisste ich bisher in immer größer werdendem Maße.

Daraus ergeben sich für mich folgende Fragen:

1. Welchen Stellenwert, welche Bewertung, welche inhaltlich glaub- und lösungswürdige Beantwortung haben eigentlich Anfragen von Stadträten und Bürgern?

Sind es lästige Nebenerscheinungen?

Wie oft musste festgestellt werden, dass Beantwortungen von Anfragen zeitlich mehrfach nachgemahnt und in ihrer inhaltlichen Aussage nur als „Beruhigungspille“ wirkten?

Viele Beantwortungen von Anfragen ließen Strategie, Lösungselemente und Kontinuität durch die Verwaltung vermissen.

2. Vorgelegte Beschlusentwürfe und Sachstandsberichte besitzen bis auf Ausnahmen einen nicht ausreichenden Wahrheitsgehalt, sie sind inhaltlich nicht ausgewogen und lassen erkennen, dass es Nachfolgeprobleme geben muss. Man gewinnt den Eindruck, dass ein gewisses „Hintertürverhalten“ nicht ausgeschlossen werden kann.
3. In mündlichen Abstimmungen und Terminisierungen kommt zwar offiziell zum Ausdruck, es zu tun – aber man tut es nicht.

Auch hier ist nicht von der Hand zu weisen, dass eine gewollte „Hinhaltestrategie“ angestrebt wird, mit dem Ziel: hoffentlich wird es vergessen oder es verschwindet in der Nachfrage auf Grund von „Müdigkeit“.

Auch hochstilisierte Vertraulichkeiten stehen auf einmal Tage später in der Zeitung oder machen andere Runden. Für wahr: eine sehr suspekten Konstellation.

Was nun schlussfolgere ich aus meinen eigenen persönlichen Empfindungen?

- die Zusammenarbeit Stadtverwaltung - Stadtrat einschließlich Ausschüsse ist mehr oder weniger belastet,
- die Glaubwürdigkeit gegenüber unseren Bürgern leidet,
- Führungsqualitäten müssen stellenweise angezweifelt werden.

Kardinalfrage: Welche Form von Demokratie ist denn nun die richtige?

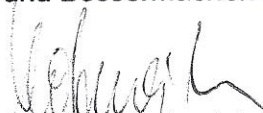
Nachfolgend die Kurzthematik von Anfragen aus den letzten drei Jahren:

Hat man nicht den Mut und die Courage, Kontinuität und Glaubwürdigkeit in die Beantwortung zu stecken oder gibt es andere Argumente?

Thematik von Anfragen

1. – Prozess Marktplatz aus 2008/2009 einschließlich Architekturvertrag
2. – Schwimmhalle West (siehe auch Unterlagen aus 1999)
3. – B-Plan Nr. 31
4. – Häuser um den Markt Nr. 16/17/23 (Fleischerei, ehemaliges Kinderland u. a. aus 2008)
5. – Promenade 33
6. – Häuser Burgstraße 16, 18 und 19 vom 27.02.2008
7. – Hofmarschallhaus Nikolaistraße
8. – Promenade 9/11 vom 18.09.2009
9. – Strategiepapier und Maßnahmeplan vom 10.03.2008
10. – Prioritätenliste Straßenbauplanung 1998/1999 vom 25.02.2009
11. – Freiflächengestaltung Röntgenweg und Umfeld, Maßnahmen M 1 – M 4
12. – Nutzungsvorschlag E-Werk liegt vor -> Betriebskosten als erste Übersicht vom 18.08.2009
13. – Vorschläge zur Schließung der Lücke zwischen Fürstenhaus und vorstehendes Haus Leipziger Straße (Feuerwehrausfahrt beachten) vom 10.03.2008
14. – Probleme bei der Anwendung der HOAI (Bsp. Weißdornweg)
15. – Lösungsaspekte zum Tierheim (vorgegebene Beantwortung völlig unzureichend)
16. – Bebauungsplan AréI E-Werk vom 14.10.2010

Mein offener Brief soll nicht züchtigen oder reklementieren, sondern soll zum Nachdenken und Bessermachen anregen.


Siegfried Hofmeister
Stadtrat